

bis zur Höhe der Krisis, ausser Anregung waren, interessirten ihn wenig. Er verfolgte in der Zoll- und Steuerpolitik (und hierin sicherlich in Uebereinstimmung mit der grossen Mehrheit des Volks) konsequent nur das Eine Ziel, dem Reich grössere selbstständige Einnahmen zu schaffen, und die indirekten Steuern zu erhöhen, um die direkten herabsetzen zu können. Hierzu erschien ihm früher das englische System der Einschränkung des Zolltarifs auf wenige grosse Finanzzölle, das empfehlenswertheste; er huldigte also, wenn auch nur passiv, rein freihändlerischen Anschauungen.

Bei der ausschlaggebenden Bedeutung vom Uebergang des Fürsten Bismarck zur Schutzzollpartei, hat es unzweifelhaft ein mehr als historisches Interesse, die Ursachen dieser Wandelung zu erforschen. Man hat nicht verschmäht, dieselben in egoistischen Motiven zu suchen. Allein wenn Ein Mann in Deutschland verdient hat, dass die Verläumdung vor seiner Schwelle Halt mache, dass für alle seine Handlungen die Motive reinsten Vaterlandliebe unterstellt werden, — wenn Einer die volle Achtung auch seiner Gegner beanspruchen darf, so ist dies Fürst Bismarck. Der feindselige Ton gegen ihn, welcher sich oft in die Zolldebatten mischte, musste das Gefühl des dankbaren Patrioten verletzen, selbst wenn eingestrente Anerkennungen seiner grossen Verdienste um's Vaterland jenen Eindruck abzuschwächen bestimmt waren. Und den überhäufigen Erörterungen seiner subjektiven Wandlung in den zollpolitischen Anschauungen, wohnte sicherlich keine Beweiskraft bei, dass die zuletzt adoptirte Ansicht unrichtig sein müsse. Ethisch, wie taktisch, waren die persönlichen Angriffe auf den Reichskanzler nur im höchsten Grade zu missbilligen.

Die Geschichte von Fürst Bismarck's Umkehr in seiner handelspolitischen Ueberzeugung, hat er selbst in der ausreichendsten und natürlichsten Weise, in der Sitzung des Reichstags vom 21. Febr. 1879, dargelegt. Er bekannte Delbrück's Leitung und der traditionellen preussischen Handelspolitik gefolgt zu sein, bis die „stärker und stärker werdende Erkenntniss des Nothstandes“ und Delbrück's Rücktritt ihn gezwungen hätten, sich eine eigne Meinung über diese Dinge zu bilden. Und diese Meinung sei eben eine andere geworden, als die früher gehegte.